



Ihr zweiter Streich: Alexandra Popp dreht nach ihrem spielentscheidenden Kopfball ab zum Jubeln.

FOTO: HARRIET LANDER/GETTY

Und jetzt Wembley

Kapitänin Alexandra Popp schießt die DFB-Frauen mit einem Doppelpack ins Finale der Europameisterschaft gegen Gastgeber England

VON FRANK HELLMANN

MILTON KEYNES. Ein bedrohlicher dunkler Himmel über einem Stadion muss nicht zwingend ein schlechtes Omen sein. Im Gegenteil: Die deutschen Fußballerinnen schweben auch nach ihrem zweiten Abstecher nach Milton Keynes weiter auf einer rosaroten Wolke durch die Europameisterschaft in England, weil das DFB-Team mit einem schwer erkämpften 2:1 (1:1) die Hürde im Halbfinale gegen Frankreich genommen hat.

Vor 27 445 Augenzeugen im Stadium MK ging der achtfache Europameister dabei an seine Leistungsgrenze. Zur umjubelten Matchwinnerin kürte sich einmal mehr Alexandra Popp, die mit ihrem fünften und sechsten EM-Treffer (40. und 76.) den Endspielesieg perfekt machte. Die Kapitänin erzählt im Mutterland des Fußballs eine fast märchenhafte Erfolgsgeschichte. Das unglückliche Eigentor von Merle Frohms (45.) blieb folgenlos. „Kein Schwein hat mit uns gerechnet, und wir stehen jetzt im Finale. Gegen Eng-

land, in Wembley, vor 90.000, besser geht es nicht“, jubelte Popp im ZDF. Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg ergänzte stolz: „Heute haben so viele Rädchen ineinandergelassen. Wir haben davon geträumt. Jetzt ist der Traum wahr geworden.“ Das Endspiel soll am Sonntag (18 Uhr, ARD) steigen.

Die Engländerinnen hatten ihr Halbfinale am Dienstag beim 4:0-Sieg gegen Schweden deutlich souveräner gestaltet. Was dem Team von Voss-Tecklenburg Mut machen kann: 2019 gab es ein 2:1 im Freundschaftsspiel auf dem heiligen Rasen gegen England vor fast 79 000 Menschen. Und

aus der Historie steht ein 6:2 im EM-Endspiel 2009 gegen England in den Annalen.

Vor den Augen des DFB-Präsidenten Bernd Neundorfer gingen die beiden Kontrahenten mit Respekt in dieses K.-o.-Duell. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kontrollierten die Deutschen die Begegnung und hatten durch einen Freistoß von Popp, den Torhüterin Pauline Peyraud-Magnin parierte, die erste Chance (22.). Diese Situation hatte Youngster Jule Brand herausgeholt, die für die am Vortag positiv getestete Klara Bühl stürmte.

Ansonsten aber agierte das deutsche Team vor allem dank

der resoluten Lena Oberdorf und einer verbesserten Sara Däbritz recht abgeklärt und kam nach einer feinen Kombination prompt zum Führungstreffer. Über Brand eingeleitet landete der Ball bei Svenja Huth, und deren Flanke verwertete mal wieder Popp im Stile einer typischen Torjägerin, die voller Entschlossenheit das Spielgerät mit links unter Torhüterin Frohms an den Rücken und prallte über die Linie – einen solchen Gegentreffer hätte es als ersten Einschlag für die 27-Jährige nicht gebraucht. „In dem Moment ist es bitter. Es blieb mir nichts anderes übrig als an den Ball zu kommen“, meinte Frohms. Damit war das 1:1 nach einer ersten Halbzeit perfekt, in der die Knalleffekte erst spät passierten.

Doch die Freude im deutschen Fanblock hielt nicht lange: Fast mit dem Pausenpfiff fasste sich Kadidiatou Diani aus der Distanz ein Herz: Die Kugel klatschte an den Pfosten, sprang Torhüterin Frohms an den Rücken und prallte über die Linie – einen solchen Gegentreffer hätte es als ersten Einschlag für die 27-Jährige nicht gebraucht. „In dem Moment ist es bitter. Es blieb mir nichts anderes übrig als an den Ball zu kommen“, meinte Frohms. Damit war das 1:1 nach einer ersten Halbzeit perfekt, in der die Knalleffekte erst spät passierten.

Nach dem Wechsel setzte Huth den Ball ans Außennetz (47.), ehe sich das Spiel beruhigte. Erkennbar, dass das Ensemble der umstrittenen Nationaltrainerin Corinne Diacre nun mehr wagte. Bald hatten die Deutschen zwei Schrecksekunden zu überstehen: Erst klärte Kathrin Hendrich eine Großchance der eingewechselten Selma Bacha mit dem Kopf vor der Linie (63.), dann rettete Frohms gegen den Kopfball der in der Luft übermächtigen Kapitänin Wendie Renard (64.).

Weil der deutschen Elf die Kontrolle entglitt, kamen die Mittelfeldspielerinnen Linda Dallmann und Sydney Lohmann. Ein Schachzug, der aufging. Kaum wieder besser in der Begegnung, waren es Huth, die nach einer turbulenten Strafraumaktion flankte, und Popp, die sich vehement per Kopf durchsetzte. Ihr 58. Erfolgserlebnis im 119. Länderspiel dürfte für immer unvergessen bleiben – und könnte nur gekrönt werden, wenn die Stehauffrau auch noch am Sonntag in Wembley trifft. Nichts scheint mehr unmöglich.

SPIELSTATISTIK



DEUTSCHLAND – FRANKREICH 2:1



Deutschland: Frohms – Gwinn, Hendrich, Hegering (81. Doorsoun), Rauch – Oberdorf, Magull (68. Dallmann), Däbritz (69. Lohmann), Brand, Huth (90.+1 Waßmuth) – Popp

Frankreich: Peyraud-Magnin – Perisset, Mbock, Renard, Karcha-

oui – Billbault, Toletti (80. Sarr), Geyoro – Diani, Malard (46. Bacha), Cascarino (61. Mateo)

Schiedsrichter: Foster (Wales)

Tore: 1:0 Popp (40.), 1:1 Frohms (45., Eigentor), 2:1 Popp (76.)

Zuschauer: 27 445

FCA mit Neuling ins zwölfte Jahr

Die Hoffnungen des FC Augsburg ruhen vor allem auf dem neuen Trainer Enrico Maaßen

VON SEBASTIAN HARFST

AUGSBURG. Damit hatte niemand gerechnet. Unmittelbar nach dem letzten Spiel der Saison 2021/2022 verkündete Markus Weinzierl, dass er seinen Vertrag beim FC Augsburg nicht verlängern werde. Mit dem Klub, den er auf Platz 14 der Fußball-Bundesliga geführt hatte, war das nicht abgesprochen.

Geschäftsführer Stefan Reuter handelte schnell und holte einen Bundesliga-Debütanten. Von Borussia Dortmunds zweiter Mannschaft

lotste er den 38 Jahre alten Enrico Maaßen in den schwäbischen Teil Bayerns, gab ihm einen Dreijahresvertrag. „Er hat bewiesen, dass er sehr gut mit jungen, entwicklungsfähigen Spielern arbeiten und diese fördern kann. Er ist ein positiv verrückter, der sich selbst und sein Umfeld besser machen möchte“, lobt der Weltmeister von 1990 den Trainerneuling gegenüber dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).

Maaßen führte den BVB II als Coach 2021 zum Aufstieg in die 3. Liga und dort auf den

sicheren Platz neun. Die Vorgabe an ihn wird von Reuter vor der zwölften Bundesliga-Saison der Augsburger in Folge klar umrissen: „Ziel ist es, ins 13. Bundesliga-Jahr gehen zu können und das so schnell als möglich klarzumachen. Wir fühlen uns gut gerüstet, da wir bereits in den letzten Jahren immer wieder in entwicklungsfähige Spieler investiert haben.“

Einer dieser

Spieler ist Rekordtransfer Ricardo Pepi, der im Winter für mehr als 17 Millionen Euro aus Dallas kam. Der Durchbruch blieb bisher aus für den 19 Jahre alten Stürmer. Konkurrenz im Angriff bekommt er von Ermedin Demirovic, der ablösefrei aus Freiburg kam. Außerdem erhofft sich Augsburg Verstärkung durch Arne Maier, der für

Ein „positiv verrückter“: Augsburgs neuer Coach Enrico Maaßen.

FOTO: IMAGO/NORDPHOTO

5 Millionen Euro von Hertha BSC kam und im zentralen Mittelfeld wirken soll. Innenverteidiger Maximilian Bauer schnappte sich der FCA ablösefrei von Absteiger Greuther Fürth. Am Mittwoch wurde zudem Mittelfeldspieler Elvis Rexhbecaj vom VfL Wolfsburg verpflichtet.

Prognose des Autors: Ob es für ein weiteres Jahr in Liga eins reicht, hängt davon ab, wie sich Maaßen einfindet. Das Auftaktprogramm, das für die ersten sechs Spieltage mit Bayer Leverkusen nur einen nominellen Spitzenklub als Gegner vorsieht, dürfte Augsburg entgegenkommen.

Haller fehlt dem BVB Monate

DORTMUND. Nach der Tumoreroperation bei Sébastien Haller geht bei Borussia Dortmund die Sorge vor einem holprigen Saisonstart um. Die Vorfreude auf das erste Pflichtspiel im DFB-Pokal am Freitag (20.45 Uhr, ZDF und Sky) beim TSV 1860 München wird durch die Gedanken an den erkrankten Neuzugang getrübt. Bei allem Verständnis für die Betroffenheit beschwor Trainer Edin Terzic seine Profis jedoch, ihren Fokus auf die Partie beim Drittligisten zu richten: „Unsere Gedanken sind jeden Tag bei ihm. Aber darauf wird ab Freitag keiner mehr Rücksicht nehmen. Wir sind gefordert, damit professionell umzugehen.“ Vom Krankenbett aus startete Haller den Versuch, zu einem erfolgreichen Start seines Teams beizutragen.

Erstmals nach der Diagnose Anfang vergangener Woche äußerte sich der Revierklub zur Ausfallzeit von Haller. „Die aktuellen Befunde dauern noch an. Der Therapieweg wird jetzt besprochen, aber eines kann ich vorwegnehmen: Sébastien wird uns sicherlich ein paar Monate fehlen“, sagte Sportdirektor Sebastian Kehl, ließ aber offen, ob die Lücke im Angriff durch die Verpflichtung eines gestandenen Torjägers geschlossen werden soll: „Wir bereiten uns auf verschiedene Szenarien vor. Unser Kader bietet uns ganz viele Möglichkeiten, uns stehen verschiedene Optionen zur Verfügung. Wir werden nur etwas machen, wenn es wirklich Sinn ergibt.“

SPORTNOTIZEN

RADSPORT

Reusser gewinnt vierte Tour-Etappe

BAR-SUR-AUBE. Mit einer Solofahrt hat die Schweizer Radrennfahrerin Marlen Reusser die vierte Etappe der Tour de France der Frauen für sich entschieden. Die 30-Jährige setzte am Mittwoch 23 Kilometer vor dem Ziel die entscheidende Attacke und gewann mit 1:24 Minuten Vorsprung auf die Französin Évita Muzic. Die Niederländerin Marianne Vos verteidigte das Gelbe Trikot. Nach mehreren schweren Stürzen an den Vortagen gab es erneut Unfälle. So wurde die spanische Meisterin Margarita Victoria Garcia Canellas rund 13 Kilometer vor dem Ziel vom Mannschaftswagen ihres Teams am Hinterrad berührt und kam zu Fall.

FUSSBALL

Neymar im Oktober vor Gericht

MADRID. Noch vor Beginn der WM in Katar steht Fußballstar Neymar vor Gericht. Die Verhandlung in dem Betrugsprozess wurde für den 17. Oktober vor dem Landgericht in Barcelona angesetzt, teilten spanische Medien am Mittwoch mit. In dem Strafverfahren geht es um mutmaßliche Unregelmäßigkeiten beim Wechsel des Profis vom FC Santos zum FC Barcelona 2013. Die Staatsanwaltschaft fordert für den 30-Jährigen außer einer Geldstrafe in Höhe von 10 Millionen Euro auch zwei Jahre Haft.